

ROBERT SCHUMANN (1810-1856)

Fantasiestücke op.73 (1849)

Zart und mit Ausdruck
Lebhaft leicht
Rasch und mit Feuer

BERNHARD SEKLES (1872-1934)

**Sonate für Violoncello und Klavier d-Moll op. 28
(1919)**

Sostenuto assai – Allegro marcato ma moderato
Intermezzo: Lento – Presto
Tema con variazioni

ROBERT SCHUMANN (1810-1856)

Adagio und Allegro As-Dur op. 70 (1849)

Langsam, mit innigem Ausdruck
Rasch und feurig

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809-1847)

**Sonate für Violoncello und Klavier Nr.2 D-Dur op. 58
(1843)**

Allegro assai vivace
Allegretto scherzando
Adagio
Molto allegro vivace

Lászlo Fenyő, Violoncello Julia Okruashvili, Klavier

Der ungarische **Cellist László Fenyő** zählt seit dem Gewinn des Internationalen Pablo Casals Wettbewerbs 2004 in Kronberg zu den gefragtesten Cellisten seiner Generation. In den letzten Jahren konzertierte er auf bedeutenden Podien wie dem Concertgebouw Amsterdam, der Wigmore Hall London oder dem Münchener Gasteig und gastierte u. a. bei Orchestern wie dem Singapore Symphony Orchestra, hr-Sinfonieorchester Frankfurt, Beethoven Orchester Bonn, Staatskapelle Weimar, Philharmonia Hungarica, Orquestra Metropolitana de Lisboa, Shanghai Symphony Orchestra, Sofia Philharmonic Orchestra und Sinfonietta Cracovia. Von 1997-2001 war er Solocellist bei der Philharmonia Hungarica und 2001-2012 im hr-Sinfonieorchester Frankfurt. In Ungarn wurden ihm 2005 der renommierte „Franz-Liszt-Preis“ als staatliche Auszeichnung und 2008 der „Junior-Prima-Preis“ verliehen. Schon während des Studiums nahm er erfolgreich an internationalen Wettbewerben teil, so z. B. beim Internationalen Musikwettbewerb Genf, beim Rostropowitsch Wettbewerb Paris, beim Adam Cellowettbewerb Christchurch und beim Rundfunkwettbewerb Budapest. László Fenyő gibt weltweit Meisterkurse, unterrichtet seit Oktober 2009 als Dozent an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main und lehrt seit April 2012 als Professor an der Musikhochschule Karlsruhe. Er spielt auf einem Cello von Matteo Goffriller aus dem Jahre 1695.
www.laszlo-fenyo.com

Die **Pianistin Julia Okruashvili**, in Moskau geboren, wurde am Konservatorium in Moskau, an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt und am Conservatorio Giuseppe Verdi in Mailand ausgebildet. Sie ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe u. a. des Internationalen Maria-Yudina-Wettbewerbs (St. Petersburg), des Internationalen Firkusny-Wettbewerbs (Prag), des Rosario Marciano Wettbewerbs (Wien), der Internationalen Klavierakademie (Freiburg) und der Maria Canals International Competition (Barcelona). 2010 wurde sie als Stipendiatin für „Live Music Now“ aufgenommen und spielte als Solistin mit dem Frankfurter Museumsorchester, mit der Philharmonie der Nationen und dem Hessischen Staatsorchester Wiesbaden. Julia Okruashvili ist regelmäßig Gast bei Festivals wie den Weilburger Schlosskonzerten, dem Rheingau Musikfestival, den Kasseler Musiktagen, dem Mosel Musikfestival, den Schwetzingen Musikfestspielen, dem Musikfestival Heidelberger Frühling und den Bregenzer Festspielen. Sie ist außerdem Lehrbeauftragte an der Musikhochschule Mainz und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt. Seit Januar 2016 ist sie Mitglied des 2011 mit einem Echo-Preis ausgezeichneten Kammermusikensembles „Spark“.